Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 30. April 1918 Nr. M. 971/3. 18 K.R.A., enthaltend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung über Beschlagnahme u. Bestandsmeldung v. Platin. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 3. Mai 1918.

Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. Mai 1918 Nr. M. 1460/4. 18 K.R.A., betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Gehäusen und Gehäuseteilen von Kontroll- Registrier- und Scheibkassen. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Emmendingen, den 3. Mai 1918.

Großh. Bezirksamt.

Lebensmittelanruf.

Auf Bezugsabschnitt 69 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind (gelbe Karten) 100 gr Teigwaren (auf den Kopf) in der üblichen Weise beziehen.

Emmendingen, den 4. Mai 1918.

Kommunalverband.
Der Vorsitzende:
Dr. Baur.

Lebensmittelanruf.

Auf Bezugsabschnitt 70 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte) 250 gr Kunsthonig (auf den Kopf) in der üblichen Weise beziehen.

Emmendingen 4. Mai 1918.

Kommunalverband.
Der Vorsitzende:
Dr. Baur.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Bürkstetten verkauft im Submissionsweg gegen Barzahlung aus ihrem Gemeindewald Schlag 10 und 11 folgendes Stammholz: Eschen II. Kl. 1 Stück 0,82 fm, Eschen III. Kl. 26 Stück 26,85 fm, Eschen IV. Kl. 46 Stück 27,81 fm. Angebote auf nach Klassen oder das ganze Quantum sind verschlossen mit der Aufschrift Submissionsangebot für Stammholz bis spätestens den 13. Mai mittags 1 Uhr an den Gemeinderat einzureichen. Die Eröffnung findet am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus statt, woselbst die Kaufsbedingungen aufliegen.

Waldhüter Lehermann zeigt das Holz auf Verlangen vor, woselbst Listen auf Verlangen erhältlich sind.

Der Gemeinderat:

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode unseres lieben Kindes

Anna

sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Emmendingen, den 6. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie H. Sprenger.

Danksagung.

Statt Karten.

Nach der Anzeige des Heldentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, des

Leutnants der Reserve

Karl Manger

sind uns so viele Beweise der Liebe und der Teilnahme an unserem schweren Verluste zuteil geworden, dass wir auf diesem Wege genötigt sind, für diese Kundgebungen in Wort und Schrift unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Denzlingen, den 6. Mai 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
M. Manger, Oberlehrer
Magdalena Manger, geb. Heller
Adolf Manger, Vikar z. Z. im Felde.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Karl Weingärtner

Schütze in einem Mecklenburgischen Jäger-Regt.

infolge schwerer Verwundung im Alter von 22 Jahren am 22. April in einem Feldlazarett gestorben ist.

Emmendingen, den 7. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Rubin, Privat

sowie für die herrlichen Blumenspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Rubin, geb. Kiefer.

Bahlingen, den 6. Mai 1918.

Jeder Leser dieses gewinnt mit 8 Pfg.

Preisrätsels

hat Anrecht auf einen der nachstehend benannten Preise, die verteilt werden. Das Los entscheidet, wem die Hauptpreise zufallen. Die geringen Versandspesen trägt der Leser.

Zur Verteilung kommen:

1. Hauptpreis bar		M	1000,–
2. „ „		M	500,–
3. „ „		M	200,–
4. „ „		M	100,–
5.–6. „ „	je M 50,–	M	100,–
7.–11. „ „	je M 20,–	M	100,–
12.–21. „ „	je M 10,–	M	100,–
22.–51. „ „	je M 5,–	M	150,–

75000 Trostpreise Wert je 2 M M 150000

bestehend in Wertgegenständen.

Gleichzeitig mit der Nachricht, ob die Lösung richtig ist, wird der Termin der Verteilung bekanntgegeben. Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts; sie muss uns sofort in verschlossenem mit 15 Pfg. frankiertem Briefumschlag, mit Angabe Ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse zugesandt werden. Rückporto ist der Lösung für unser Auskunft-Porto, Drucksachen, Schreiblohn usw. beizufügen. Feldpost wir nicht beantwortet.

Unsere Preisausschreiben sind anerkannt reell.

Schreiben Sie sofort an den

Verlag für Heimschmuck G. m. b. H.
Braunschweig, 279.

Suche
Einfamilienhaus
zu kaufen, mögl. mit Garten, auch kleinere Stallung erwünscht, aber nicht unb. erforderlich.
Angebote mit Preisangabe unter Ziffr. J. M. 1462 an die Geschäftsst. des Blattes.

Gesucht in kl. Haushalt für sofort oder später besseres
Mädchen
das schon gedient hat und auch nähen kann. 1453
Frau Müller,
Freiburg, Hildastraße 49.

Jüngeres Mädchen
auf 15. Mai oder 1. Juni für bürgerliche Küche und Hausarbeit gesucht. 1442
Conditorei Herzog,
Freiburg i. B. Kaiserstr. 146.

Gewandtes, gutempfohl.
Mädchen
gesucht 1428
Badenweiler,
Pension Villa Schönblick.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche ich für sofort ein gesundes und williges 1454
Kindermädchen
Frau Dr. Guttenberg,
Ettenheim.

Suche für einige Stunden am Tage eine
Monatsfrau
zur Aushilfe.
Frau Gretel Steinberg,
Emmendingen, Moltkestr. 10.

Ein Knecht
welcher tüchtig und zuverlässig in der Landwirtschaft ist, kann sofort oder später eintreten bei
Otto Markstahler,
Mühle, Mundingen.

Eine gute Friesländer
Nutzkuh
nahe am Ziel hat zu verkaufen
Mart. Trautmann
1475 Schreinerm. in Teningen.

Zu verkaufen eine starke, großträchtige 1507
Kalbin
gut im Zug, unter zweien die Wahl
Andr. Kölblin, b. Untere,
Bettenthal.

Eine neumelkende
Ziege
hat zu verkaufen
Joh. Bührer,
Wasser.

Suche auf August o. Sept.
Wohnung von 2-3 Zimmer
u. Küche, unmöbl. o. möbliert.
Gefl. Angebote an 1522
Frau Fritz Schwörer, Kirschner.

Verloren
eine goldene Damenuhr von der Wirtschaft Moosbrugger zur Allmend durch den Wald bis gegen Nieder-Rente.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Zeitg. abzugeben. 1526.

Elsässer
Kopfsalat
täglich zu haben. 1524
Obsthandl. Ehret.

2 möblierte
Zimmer
mit Küchenanteil per sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter B F 1516 an die Geschäftsstelle.

Bettnässen
Befreiung gar. sofort. Alter und Geschlecht angeben. Rückantwortgeld. Sanitas, Fürth i. B., Flößplatz 28.

Deutsche Vaterlandspartei

Ortsgruppe Emmendingen.

Dienstag, den 7. Mai cr., abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder Gasthof zur Post.

Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über § 1 der Satzungen.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes
3. Vortrag von Hr. Med.-Rat Dr. Fuchs: „Die Bedeutung der flandrischen Küste".

Gold- und Silbersammlung.

Wir bitten die Einlieferer der Goldgegenstände unserer Listennummern 575, 598, 648, 721, 789, sowieder Silbergegenstände der Liste Nr. 2, 10, 11, 14, 15 die Vergütungen am Mittwoch, den 8. Mai, vormittags von 10 bis 12 Uhr auf unserer Geschäftsstelle Notariatsgebäude, Karlfriedrichstraße abholen zu wollen. Ebenda werden weiterhin Goldgegenstände zum vollen Goldwerte und Silbergegenstände das Gramm zu 18 Pfg. entgegengenommen. Die Stärkung des Metallgeldbestandes unserer Reichsbank durch Gold und Silber macht die Ablieferung von solchen an das Vaterland jedem zur Pflicht.

Gold- und Silberankaufstelle Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.52 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Nächter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zeitlig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitlig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 107. (Evang.: Gottfried) Emmendingen, Mittwoch, 8. Mai 1918. (Kath.: Stanislaus) 53. Jahrgang

Der Friede mit Rumänien.

WTB. Bukarest, 7. Mai 1918.

Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 11 Uhr vormittags von den Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte unterzeichnet worden. Die feierliche Schlußsitzung, in der die Unterzeichnung erfolgte, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Kühlmann im Schloß Cotroceni und zwar in demselben Raume statt, in dem seinerzeit der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde. Der Friede wird den Namen „Friede von Bukarest" führen.

Der Wortlaut des Vertrages wird alsbald veröffentlicht.

*

WTB. Bukarest 7. Mai. Die Verhandlungen in Bukarest waren am Abend des 6. Mai zum endgültigen Abschluß gelangt, so daß die Unterzeichnung des gesamten Vertragswerkes für den Vormittag des 7. Mai angesetzt werden konnte. Am Vorabend hatte der Generalfeldmarschall von Mackensen alle hier anwesenden Delegierten zu einem Mahl geladen, an dem auch der Ministerpräsident Marghiloman und der Minister des Aeußern Arion sowie die übrigen rumänischen Unterhändler teilnahmen. Der Generalfeldmarschall feierte in einer Ansprache die Bedeutung der gelesteten staatsmännischen Arbeit, beglückwünschte die Bevollmächtigten zu dem erzielten schönen Erfolge, indem er hervorhob, daß mit dem rumänischen Frieden der Krieg im Osten seinen Abschluß gefunden habe. Zugleich verlieh er der Hoffnung Ausdruck, daß Rumänien auf dem Boden dieses Friedes einer glücklichen Zukunft entgegengehen werde und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, auf das Blühen und Gedeihen und die Freundschaft ihrer Heimatländer zu trinken.

*

Der Wortlaut des Vertrages.

WTB. Berlin, 7. Mai. Der heute unterzeichnete Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits besagt in der Einleitung, daß die genannten Mächte beschlossen haben, die in Bukarest am 5. März 1918 unterzeichneten Friedenspräliminarien in einen endgültigen Friedensvertrag umzugestalten.

Das erste Kapitel betrifft die Wiederherstellung von Friede und Freundschaft und besagt in Artikel 1, daß der Kriegszustand beendet ist und daß die vertragschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Friede und Freundschaft miteinander zu leben. — In Artikel 2 wird bestimmt, daß die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen werden und daß wegen der Zulassung der beiderseitigen Konsuln weitere Vereinbarungen vorbehalten bleiben.

Kapitel 2 regelt die Demobilisation der rumänischen Streitkräfte, die unmittelbar nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Maßgabe der genaueren Bestimmungen durchgeführt werden solle.

Kapitel 3 regelt die Gebietsabtretungen. Ueber die nach Nr. 1 der Friedenspräliminarien von Rumänien abzutretende Dobrudscha wird bestimmt, daß Rumänien das ihm nach dem Bukarester Friedensvertrage von 1913 zugefallene bulgarische Gebiet an Bulgarien mit einer Grenzberichtigung zu dessen Gunsten wieder abtritt. An die verbündeten Mächte tritt Rumänien den nördlich der soeben erwähnten Grenzlinie liegenden Teil der Dobrudscha bis zur Donau ab und zwar zwischen der Gabelung des Stromes und dem Schwarzen Meer; bis zum St. Georgsarm. Die verbündeten Mächte werden dafür sorgen, daß Rumänien ein gesicherter Handelsweg nach dem Schwarzen Meere über Czernavoda-Konstanza erhält. Rumänien ist ferner damit einverstanden, daß die heutige Grenze zu Gunsten Oesterreich-Ungarn eine Berichtigung erfährt. Die neue Grenze beginnt beim Eisenbahndurchschlag westlich Turn-Severin, südlich Budasu und endet am Pruth 1 Kilometer östlich Lunea. Das Staatsvermögen in dem abgetretenen rumänischen Gebiet geht ohne Entschädigung und ohne Lasten, jedoch unter Wahrung der darauf ruhenden Privatrechte auf die dieses Gebiet erwerbenden Staaten über. Aus der früheren Zugehörigkeit der Gebiete zu Rumänien soll sich weder für dieses selbst, noch für die erwerbenden Staaten irgendwelche Verpflichtung ergeben.

Kapitel 4 regelt die Kriegsentschädigungen und sagt im Artikel 13: Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung. Wegen der Regelung von Kriegsschäden bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel 5 betrifft Räumung der besetzten Gebiete. Die von den Streitkräften der verbündeten Mächte besetzten rumänischen Gebiete werden vorbehaltlich der Bestimmungen über die Gebietsabtretungen zu einem später zu vereinbarenden Zeitpunkt geräumt werden. Während der Zeit der Besetzung wird die Stärke des Besatzungsheeres, abgesehen von den in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Formationen, 6 Divisionen nicht übersteigen. Bis zur Ratifikation des Friedensvertrages bleibt die gegenwärtige Okkupationsverwaltung mit den von ihr bisher ausgeübten Befugnissen bestehen. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages wird die Zivilverwaltung der rumänischen Gebiete den rumänischen Behörden wieder übergeben werden. Die Verkehrseinrichtungen, wie insbesondere Eisenbahnen, Post und Telegraphen, werden bis auf weiteres in militärischer Verwaltung bleiben. Die Rückwanderung in die besetzten Gebiete soll nur in dem Maße erfolgen, wie die rumänische Regierung den Unterhalt der Rückwanderer durch entsprechende Einfuhr von Lebensmitteln aus der Moldau oder aus Rumänien sicherstellt. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages wird das Besatzungsheer Requisitionen von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln, besonders Vieh und Fleisch aus den Erzeugnissen des Jahres 1918, ferner von Hölzern sowie von Erdöl und Erdölerzeugnissen bleibt jedoch bestehen, ebenso das Recht wegen der Gewinnung, Verarbeitung und Beförderung sowie Verteilung dieser Produkte, die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Von der Ratifikation des Friedensvertrages an wird der Unterhalt des Besatzungsheeres mit Einschluß der dafür vorgenommenen Requisitionen auf Kosten Rumäniens erfolgen; die anderen requirierten Gegenstände werden von den Verbündeten Mächten aus eigenen Mitteln bezahlt werden. Die Aufwendungen, die aus Mitteln der verbündeten Mächte in dem besetzten Gebiete für öffentliche Arbeiten mit Einschluß der gewerblichen Unternehmungen gemacht worden sind, werden diesen Mächten bei der Uebergabe angerechnet werden.

Kapitel 6 enthält die Regelung der Donauschiffahrt. Danach wird Rumänien mit den verbündeten Mächten eine neue Donauschiffahrtsakte abschließen. Die Verhandlungen darüber sollen möglichst bald nach der Ratifikation des Friedensvertrages in München beginnen. Für den Strom von Braila abwärts mit Einschluß dieses Armes wird die europäische Donaukommission unter dem Namen Donaumündungskommission als dauernde Einrichtung aufrechterhalten werden; sie wird fortan nur aus Vertretern von Staaten bestehen, die an der Donau oder an der europäischen Küste des Schwarzen Meeres gelegen sind. Rumänien gewährleistet den Schiffen der anderen vertragschließenden Teile den freien Verkehr auf dem rumänischen Teile der Donau mit Einschluß der zuständigen Häfen und wird von ihren Schiffen und Flößen für deren Ladung eine Gebühr erheben, die sich lediglich auf die Tatsache der Befahrens des Stromes sich gründet. Auch wird Rumänien später auf dem Strome keine anderen Gebühren und Abgaben als die durch die neue Donauschiffahrtsakte vorgesehenen erheben. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei und Rumänien haben das Recht, auf der Donau Kriegsschiffe zu halten. Diese dürfen stromabwärts bis zum Meere, stromaufwärts bis zur ungarischen Grenze und des eigenen Staatsgebietes fahren; sie dürfen aber mit dem Ufer eines anderen Staates nur mit Zustimmung dieses Staates in Verkehr treten. Jede der in der Donaumündungskommission vertretenen Mächte hat das Recht, je zwei leichte Kriegsschiffe als Stationsschiffe in der Donaumündung zu halten. Sie können ohne Ermächtigung bis nach Braila hinaus Aufenthalt nehmen.

Kapitel 7 behandelt die Gleichstellung der Religionsbekenntnisse in Rumänien.

Kapitel 8 enthält die Schlußbestimmungen. Dazu werden die wirtschaftlichen Beziehungen in Einzelverträgen geregelt. Das gleiche gilt von der Wiederherstellung der Rechtsbeziehungen, der Regelung von Kriegs- und Zivilinternierten usw.

Die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst bald in Wien ausgetauscht werden.

* * *

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Kampffront war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft; tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächtlichen Angriffen an. Beiderseits der Straße Corbie-Bray konnten sie unsere vorderste Linie erreichen; im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich von Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelte Vorfeldkämpfe.

Osten.

In den Hafenanlagen von Marinpol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonischen Front

Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich vom Doiran-See an; sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho an über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten fünftägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen halten sich hierbei an Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 7. Mai, abends. (Amtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Infolge ungünstiger Witterung ist das Artilleriefeuer abgeflaut.

Der Chef des Generalstabs.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 7. Mai. Eines unserer Unterseeboote unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Viebeg hat im Aermelkanal fünf bewaffnete tiefbeladene Dampfer mit zusammen

16 000 Br.-Reg.-Tonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Barcelona, 5. Mai. Reuter. Hier wurden die Schiffbrüchigen des von einem deutschen U-Boot torpedierten spanischen Dampfers „Luisa" gelandet.

Amsterdam, 7. Mai. Privattelegramm. Newyorker Meldungen zufolge hat die Behörde in Brooklyn den russischen Dampfer „Irtisch" (7500 Tonnen), der der russischen Regierung gehört, beschlagnahmt. Das Schiff hatte eine Ladung Potasche im Wert von 5 Millionen Francs an Bord. Die Mannschaft bestand aus 30 russischen Matrosen.

WTB. **Berlin**, 5. Mai. Ein willkommenes, untrügliches Zeichen für die sorgenvolle Lage, in der sich der britische Schiffsbau befindet, bringt die „Times" unter dem 6. April: Folgendes Plakat wurde auf den englischen Werften in 25 000 Exemplaren verteilt:

„161 674 Tonnen — eine Höchstleistung!

Der Bau von Handelsschiffen belief sich im März auf 161 674 Tonnen, entsprechend 32 Schiffen von je 5000 Tonnen, aber die Hunnen versenkten gleichzeitig 81 Schiffe! Werftarbeiter! Ihr könnt und werdet verhindern, daß die Hunnen uns aushungern! Baut noch mehr Schiffe!"

Diese Propaganda für die Steigerung des Schiffsbaues hat England dringend nötig. Rügte doch Geddes in seiner letzten gegen Rede öffentlich „die Unzufriedenheit, die Beschwerden und Unruhen", die im Januar unter den Werftarbeitern herrschten und ihre Leistungen beeinträchtigten. Das Kabinettmitglied Barnes betonte im Unterhause am 26. Februar: „Die Werften sind noch wichtiger als die Munitionsfabriken." — Der „Daily Telegraph" vom 30. März drückt sich noch deutlicher aus: „Woche für Woche neigt sich die Wagschale weiter gegen die Entente infolge des teilweisen Versagens unseres Schiffsbaues. Das liberale Unterhausmitglied L. Lambert gab am 6. März unverblümt zu: „Wenn wir nicht andere Wege einschlagen, werden wir einen bitteren, demütigen Frieden zu deutschen Bedingungen erleiden."

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Lugano, 8. Mai. Privattelegramm. Dem „Corriere della Sera" zufolge stellen die englischen Frontkorrespondenten fest, daß die vorübergehende Kampfpause von den Deutschen ausgenützt werde, um einen neuen Ansturm vorzubereiten. Die Offensive werde indessen durch die wirksame Tätigkeit der englisch-französischen Artillerie verzögert.

*

Die schwer heimgesuchte Stadt Reims brennt, wie französische Blätter berichten, gegenwärtig lichterloh, und das Atmen in der stickigen, raucherfüllten Luft ist so schwer geworden, daß die Feuerwehrleute, die bisher noch immer mit Todesverachtung bemüht waren, die Brände zu löschen, auf eine Fortsetzung ihr Leichwerkes verzichten mußten. „Ich habe einen ganzen Nachmittag damit zugebracht", schreibt der Sonderberichterstatter des Reuterschen Büros, „die mit Schutt und Trümmern bedeckten Straßen der Stadt zu durchwandern, um den Umfang des in letzter Zeit angerichteten Schadens kennen zu lernen! Das Herz der alten Stadt ist heute nichts weiter mehr, als ein Labyrinth wankender Mauern und dem Erdboden gleichgemachter Häuser, unter denen man nur schwer den Zug der Straßen entdecken kann, die vor wenigen Wochen hier noch vorhanden waren. Kurz gesagt, ist die Stadt heute nur noch eine Trümmerstätte wie Ypern. Was die Kathedrale betrifft, so ist sie zwar bei den letzten Beschießungen wiederholt getroffen worden, aber nur von Granatsplittern. Sie beschädigt sich heute noch so ziemlich im dem Zustand, in dem ich sie vor etwa einem halben Jahre sah. Man hat somit allen Grund zu der Hoffnung, daß der Dom erhalten werden kann, was auch die Ansicht des Dombaumeisters ist. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Kathedrale schließlich auch alles sein, was von dem alten Reims übrig bleibt. Allein die schönen alten und den Wohlstand der Bevölkerung kündenden Baulichkeiten, die außerhalb des Bauntkreises der Kathedrale lagen, sind in Asche und Schutt begraben. Die Mitte und der nördliche und östliche Teil der Stadt sind bereits völlig vernichtet.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 8. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät hörte gestern vormittag den Generalstabsvorstand und den Vertrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts. Ferner empfing Seine Majestät die Oberpräsidenten der Provinzen Pommern, Ostpreußen und der Rheinprovinz. Zur Frühstücksgast bei Ihren Majestäten war der Kronprinz von Bulgarien geladen.

WTB. **Bukarest**, 8. Mai. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rumänien hat Staatssekretär v. Kühlmann gestern nachmittag Bukarest verlassen. Er begibt sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Radoslawow zu einem kurzen Besuch nach Sofia und wird von dort den heutigen Balkanzug zur Heimreise nach Berlin benutzen. Den Staatssekretär begleitet der Gesandte v. Rosenberg und Legationsrat Frhr. v. Lersner sowie der Gesandte Graf Oberndorff, der auf seinen Posten zurückkehrt.

Bern, 7. Mai. Privattelegramm. Zu der Anregung auf Abschluß einer Vereinbarung, die die Einstellung von Luftangriffen auf unbefestigte Orte vorsehen sollte, sagt der „Figaro", keine der bombardierten französischen Städte denke daran, mit dem Feinde zu paktieren. Die beste Abwehr gegen Luftangriffe liege in der Vermehrung der Verteidigungsmaßnahmen.

WTB. **London**, 6. Mai. Reuter meldet aus Melbourne, der australische Premierminister forderte die Fortsetzung des Kampfes. Australien müsse, um für die Zukunft gesichert zu sein, Deutschland verhindern, im Stillen Ozean Seehäfen zu erlangen, die sich in der Nähe von Australien befinden.

Bern, 7. Mai. Privattelegramm. Pariser Blätter schreiben, daß, um die Amerikaner aufzupeitschen, eine Abteilung französischer Alpenjäger nach Newyork entsandt wurde. Tausende von Zuschauern wohnten ihrem Einzuge bei. Es war das erste Mal, sagt eine Zeitung, daß die Newyorker französische Soldaten sahen.

WTB. **Bern**, 6. Mai. Schweizerische Depeschenagentur. In Ergänzung und teilweisen Abänderung früherer Beschlüsse und Zuschriften beschloß der Bundesrat, daß fremde Deserteure und Refraktäre, die die schweizer Grenze überschreiten wollen, daran zu verhindern und zurückzuweisen sind. Gelingt es dennoch, die Grenze zu überschreiten und werden sie im Landesinnern getroffen, so sind sie dahin zurückzuführen, woher sie gekommen sind. Ausnahmsweise kann fremden Deserteuren und Refraktären der Eintritt in das Land gestattet werden, wenn besondere Umstände dies rechtfertigen, namentlich, wenn der Betreffende schon vor Ausbruch des Krieges in der Schweiz ansässig war, oder wenn er in der Schweiz Familie oder ein Geschäft hat.

Deutsche Lebensmittel für Deutsch-Böhmen?

Prag, 4. Mai. Für den deutschen Volksrat in Böhmen hat heute dessen Vorsitzender Dr. Titta beim deutschen Konsul Baron Geßsattel in Prag angefragt, ob und wie weit das Deutsche Reich deutsch-böhmische Notstandsgebiete durch Lebensmittelzufuhr unterstützen könne.

Der Konsul erklärte, daß bereits in Berlin Beratungen stattgefunden haben und es möglich sein werde, helfend einzugreifen, versprach auch einzutreten für Erleichterung im Grenzverkehr zur Lebensmittelbeschaffung.

Dr. Titta war nachher beim Stadthalter in Prag, um in derselben Frage eine Audienz beim Kaiser Karl zu erlangen und wird sich demnächst nach Berlin ins Auswärtige Amt und nach Dresden in das Ministerium des Aeußeren begeben, um für notleidende deutsche Gegenden Böhmens die Hilfe Deutschlands zu erbitten.

Die Aktion Dr. Tittas ist laut Frkf. Ztg." auf eine Vertrauensmännertagung des deutschen Volksrats vom 30. v. M. in Lobositz zurückzuführen, wo unter ungewöhnlicher Beteiligung eine grenzenlose Empörung und Erregung gegen die an der Not Deutsch-Böhmens schuldtragende österreichische Verwaltung und die tschechische Absperrung zum Ausdruck kam.

*

Landesverräterische Maifeier.

Die Maifeier in Prag gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den von Oesterreich unabhängigen souveränen tschechisch-slowakischen Staat. Die Maifeier hatte unter diesem Banner ihre internatl. soz. Tendenzen vollständig verloren. Auch die besitzenden Klassen der tschechischen Bevölkerung, die tschechischen Abgeordneten, streng kapitalistische und agrarische Elemente, die tschechische katholische Geistlichkeit, die tschechischen Großindustriellen und Fabrikanten, die tschechischen Feudalherren und der Großgrundbesitz, die höheren tschechischen Staats- und Landesbeamten und alle bürgerlichen Geschäftsinhaber hatten zum Zeichen der Sympathie ihre Geschäfte geschlossen. Eine gleiche Sympathiekundgebung veranstalteten die tschechischen Hoteliers und Kaffeehausbesitzer. Die Demonstrationsumzüge und Massenversammlungen verliefen ohne besondere Ruhestörung.

Deutscher Reichstag.

WTB. **Berlin**, 6. Mai.

Staatssekretär Freiherr **von Stein**: Herr Hoch ist wieder in den Fehler verfallen, dem Reichswirtschaftsamt eine Reihe von Aufgaben vorzuschieben, für die es nicht die Verantwortung trägt und tragen kann. Die Preise müssen so gestellt werden, daß die Betriebe auf ihre Kosten kommen. Dabei erzielen die Betriebe, die technisch besser eingerichtet sind, höhere Gewinne, und darin liegt nichts unlauteres. Diese Gewinne wieder dem Reiche zuzuführen, ist Aufgabe der Steuerpolitik. Mit dem Vorschlag, zu den Arbeiten des Reichswirtschaftsamtes einen Reichstagsausschuß hinzuzuziehen, bin ich einverstanden. Für Fragen der Uebergangswirtschaft hoffe ich, daß dem Reichstag bald ein neues Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden kann. Der Ausschuß für Wiederaufbau der zerstörten Gebiete wird in den nächsten Tagen dem Reichstag Gutachten über die zu leistenden Entschädigungen und Vergütungen vorlegen.

Abg. **Keinath** (natl.): Es ist unerläßlich, das das Reichswirtschaftsamt in besserer Verbindung mit unseren diplomatischen Vertretungen im Auslande steht. Davon kann keine Rede sein, daß ganz Mitteleuropa irgendwie ein Ersatz sein könnte für sonstige weltwirtschaftliche Beziehungen. An die Drohungen mit dem Wirtschaftskrieg nach dem Kriege braucht man nicht zu große Befürchtungen zu knüpfen. Wir sind in der Beschaffung von Rohstoffen durchaus nicht so abhängig vom Auslande, wie es immer dargestellt wird. Die Uebergangswirtschaft darf dem deutschen Wirtschaftsleben nicht seine freie Beweglichkeit rauben. Das neue Ermächtigungsgesetz muß ausreichende Sicherungen für die Rechte der Bevölkerung gewähren.

Abg. **Schiele** (kons.): Man sollte sich heute nicht allzusehr mit Valutafragen beschäftigen, da der Stand der Valuta vom Ausgang des Krieges abhängen wird. Das Wesen der Uebergangswirtschaft muß die Erleichterung des Uebergangs von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft sein. Von besonderer Bedeutung ist die rechtzeitige Einschaltung des freien Handels.

Abg. **Trimborn** (Z.): Ich möchte dem Reichstage und dem Staatssekretär den Gedanken eines Reichsarbeitsamtes warm ans Herz legen. Für die Uebergangszeit muß die lückenlose Ausgestaltung des Arbeitsnachweises sowie die Durchführung des Heimarbeitergesetzes verlangt werden. Da die Gesundung des arbeitenden Volkes die wichtigste Grundlage für das Wiederaufleben unseres Wirtschaftslebens ist, beantrage ich einen sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages von 28 Mitgliedern zu errichten.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.): **Ein sehr wichtiges Kapitel** der Sozialpolitik liegt in der Sicherung der Heimarbeit nach dem Kriege. Für die Landwirtschaft ist die Frage der Heranziehung von Arbeitskräften, besonders die Beschäftigung ausländischer Arbeiter von besonderer Bedeutung. Es müssen für das landwirtschaftliche Dienstpersonal bessere Löhne und Rechtsverhältnisse geschaffen werden. Dann wird die Landwirtschaft die ihr nötigen Arbeitskräfte finden. Die Arbeitszeitbestimmungen müssen mehr beachtet werden.

Abg. **Richter** (natl.) polemisiert gegen verschiedene Ausführungen des Abg. Hoch.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 8 Uhr vertagt. Außerdem Anfragen.

Schluß 7 Uhr 20.

*

WTB. **Berlin**, 7. Mai. Das Haus erledigt zunächst kurze Anfragen.

Auf eine Anfrage über Zurückhaltung der Leute des zur Entlassung kommenden Jahrganges 1869 des Landsturms wird erwidert, daß es sich um diejenigen Leute handle, die sich seinerzeit freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet haben und daher Anspruch auf Entlassung erst nach Beendigung des Krieges haben. Diese derselben befänden sich als Offiziere, Aerzte und Beamte in Stellungen, und es müsse erst für sie Ersatz beschafft werden. Die Vorbereitungen hierzu seien im Gange.

Auf eine Anfrage über die neue Regelung der Herstellung von Ersatzlebensmitteln heißt es in der Antwort: Bei der Durchführung einer solchen in das Wirtschaftsleben schwer einschneidenden Regelung werden während der Uebergangszeit immer Schwierigkeiten entstehen. Ein Teil derselben wird inzwischen behoben sein oder bald behoben werden, nachdem die Ersatzmittelstellen inzwischen ihre Tätigkeit haben aufnehmen können. Es wird auch für besondere Industrien eine Erleichterung vorgesehen, und diese Bestimmungen finden besonders Anwendung auf die alkoholfreien Getränke.

Darauf tritt das Haus in die Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsamtes ein.

Abg. **Liesching** (Vpt): Eine ganz außerordentlich wichtige Frage der Uebergangswirtschaft wird die Beschaffung der Rohstoffe sein. Vor allem muß beim Friedensschluß die Ernährung und Kleidung der Bevölkerung sichergestellt werden.

Die Debatte wird geschlossen. Das Haus tritt in die Einzelberatung ein. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Abg. **Behrens** (D. Fr.): Die Forstverwaltung sollte die Versorgung der Kleinbauern mit Laubstroh aus den fiskalischen Wäldern nicht erschweren.

Abg. von **Böhlendorff-Kölpin** (k.): Die Erträge der Fischer müssen gesteigert werden. Die Fischereiverwaltung muß mit Fachmännern besetzt werden.

Direktor **Müller**: Dem Reichstag wird demnächst eine Novelle zum Kaligesetz zugehen. Wie bisher werden wir fortfahren, dem besreundeten und neutralen Auslande Kali zu liefern. Auch mit Finland schweben Verhandlungen.

Abg. **Becker-Arensberg** (Z.) begründet einen Antrag, Zuschläge auf die Alters- und Invalidenrenten zu gewähren und die für die Krankenversicherungen festgesetzte Höchstgrenze von 2500 auf 5000 Mark zu erhöhen.

Abg. **Brey** (S.): Die Berufskrankheiten sind in die Unfallversicherung einzubeziehen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

*

WTB. **Berlin**, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages nahm bei der Beratung der Ostfrage Kriegsminister von Stein das Wort, um zu den bei der Armeegruppe von Eichhorn für den Dienstgebrauch hergestellten politischen Schriften Stellung zu nehmen. Ich habe gestern verschiedenen der Herren Abgeordneten des Ausschusses ein Stück des Heftes 7 der Druckschriftenfolge „Unser Vaterland" übergeben lassen. Meine Stellungnahme zu diesem Heft hat sich nicht geändert. Ich lehne es ab. Wir wollen nicht, daß der politische Kampf in das Meer hineingetragen werde. Im allgemeinen geht die Versorgung des Heeres mit Unterrichtsstoff von einer Zentralstelle aus. Gelegentlich gibt aber auch die A. O. K.-Stelle derartiges Material aus. Ich habe die ganze Schriftenreihe durchgesehen. Heft 7 und einige andere Schriften sind eingezogen und es sind Vorkehrungen getroffen worden, daß sich solche Vorfälle nicht wiederholen. In der anschließenden Erörterung wurde die Vorlage auch der vorangegangenen und der nachfolgenden Hefte verlangt. Die Abschüttelung der erwähnten Schriften durch den Kriegsminister wird gebilligt und Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Wiederholung solcher Fälle gefordert. Kriegsminister von Stein sagte solche Maßnahmen zu. — Der Staatssekretär von dem Busche kam kurz auf die von Freiherrn von Camp gestellte Frage zurück, ob für den russischen Vertreter hier ein allerhöchstes Agrement erteilt worden sei. Dies ist nicht der Fall. Herr Joffe ist lediglich mit einer Urkunde angelangt, durch welche er als bevollmächtigter Vertreter (Botschafter) der russischen Republik eingeführt wird.

Oesterreich

war im Weltkriege der Damm, an dem sich die aus dem Osten heranrollende slawische Woge brach. Es hat schwer dabei gelitten. Aber es hat in schwerem Ringen und unter manchen Schwankungen des Kriegsglücks doch treu und tapfer standgehalten. Freilich war es, wenn man Ungarn außer Betracht läßt, fast ausschließlich der deutsche Volksteil des Habsburger Reiches, der die Not getragen und die Opfer gebracht hat. Der slawische Teil der bunten Völkermasse des österreichischen Staates wünschte den Sieg der Mittelmächte in diesem Kriege nicht oder schaute zum mindesten ohne innere Teilnahme für das Geschick der Monarchie den Ereignissen zu. Oesterreich kämpfte mit einem lahmen Bein. Das eine gesunde Bein auf dem das Reich feststehen und seinen zahlreichen Feinden standhalten konnte, wurde von den deutschen Stämmen gebildet. Das kranke Bein waren die Slawen. Und welcher Dank vom Hause Habsburg ist nun den Deutschen hierfür geworden? Diese Frage löst in Deutsch-Oesterreich bittere Gefühle aus. Wir haben — so klagen unsere Volksgenossen — unermeßliche Blutopfer gebracht; ganze Dörfer der Alpenländer sind herte von Männern entblößt, während die Tschechen und Slawen es verstanden haben, sich zu schonen und dadurch ihre zahlenmäßige Ueberlegenheit für die Zukunft noch zu stärken und bedrohlicher zu machen. Nicht genug damit; auch wirtschaftlich ist das Kriegsopfer fast ausschließlich von uns getragen worden, die Kriegsanleihen sind ebenso wie die Leistungen der Kriegswohltätigkeit im wesentlichen nur von Deutschen aufgebracht worden. Als Dank dafür verweigern die Tschechen den Deutschen die Nahrung. Deutschböhmen hungert und die tschechischen Bauern halten ihre gefüllten Scheuern gesperrt. Auch Tirol ist in ärgster Not. Die Wiener Regierung wagt nicht, gegen die slawischen Volksteile einzuschreiten, und hilft den Deutschen nicht, weil sie vor ihnen keine Furcht hat. In der Volksvertretung sitzen nur 288 Deutsche neben 294 Vertretern anderer Rassen. Dabei sind die Deutschen noch gespalten in 99 nationalreiche, 73 konservative bezw. christlich-soziale, 42 Sozialdemokraten und 14 wilde Abgeordnete, wobei zu beachten ist, daß wohl die slawischen Sozialdemokraten treu zu ihrem Volke halten, die deutschen Sozialdemokraten aber jedes Deutschgefühl verleugnen. Die Deutschen haben unter 512 Sitzen also nur 186 inne. Außerdem aber weiß die Wiener Regierung, daß sie ihren guten, frommen, treuen Deutschen alles bieten kann. Jahrzehntelang haben sich diese Deutschen nun schon als Aschenbrödel behandeln lassen. Seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, ja man kann sagen seit 1866, ist keine Einrichtung, kaum ein Gesetz in Oesterreich geschaffen worden, das als Erfüllung auch nur eines einzigen Wunsches der Deutschen hätte ausgelegt werden können. Die deutschen Abgeordneten haben es empfunden, daß der Gemsjäger immer am schlechtesten wegkommt. Wer um sich schlägt, sich wild gebärdet, mit den Ministern umspringt wie mit Hausknechten, der hat — das ist übrigens nicht bloß in Oesterreich so — Erfolg. Wer anständig bleibt, den fürchtet man nicht und über den geht man hinweg. Vielleicht kommt aber jetzt ein großer Umschwung in der Haltung der Deutschen. Das Volk ist dessen überdrüssig geworden, daß seine Vertreter im Parlament nur die Bestimmung haben, zu bewilligen, die Steuerkraft ihrer Wähler zur Verfügung zu stellen, die größten Lasten zu übernehmen und mit unfruchtbarer Geduld weitere Entrechtungen über sich ergehen zu lassen. Nach dem, was sie in den letzten vier Jahren geleistet haben, ist den Deutschen in Oesterreich bewußt geworden, daß ihre politische Veracmung ihren Verdiensten nicht entspricht. Sie fühlen, daß sie nach ihrer weltgeschichtlichen Leistung Anspruch auf höhere Geltung haben. Sie fordern, daß die Abgeordneten ihre Parteipolitik aufgeben und sich zu einer festen nationalen Vertretung vereinigen, die nicht mehr in erster Linie nach dem fragt, was dem Staate Oesterreich, sondern was dem deutschen Volke gut tut, und wo die Wählerschaft kein Verständnis bei ihren Vertretern findet, da schließt sie sich zu Volksräten zusammen, die der Regierung den Krieg ansagen und auch dem schlecht beratenen jungen Kaiser manch offenes Wort wegen der Begnadigung der tschechischen Hochverräter und des Briefes an den Prinzen Sixtus zu hören geben. Sie sagen der Wiener Regierung und dem schwächlichen Ministerium Seidler das Vertrauen auf. Eine Abordnung von deutschen Bürgern aus Tirol will nach Pest reisen. Sie wird dem ungarischen Nahrungsminister Prinzen Windisch-Graetz erzählen, daß der Hunger das Land bedrücke; sie wird um ein Stück Brot für die Frauen und für die Kinder von Tirol bitten, denn von Wien erwartet sie nichts mehr. In der Stadt Reichenberg sind Beschlüsse gefaßt worden, die ebenfalls zeigen, daß alles Vertrauen zu Wien geschwunden ist. Wird doch nichts anderes gefordert, als Deutschböhmen in Ernährungsfragen aus deutsche Reich anzuschließen. Die Erregung ist im Wachsen. Selbst das Wiener Herrenhaus ist von ihr ergriffen. Die Regierung weiß sich nicht zu helfen. Oesterreich müßte einen Kaiser haben, der einsieht, daß die innere Politik seines Landes sich nur auf den Volksstamm stützen läßt, dem die Geschichte vorbehalten hat, den Gedankeninhalt der Menschen zu bereichern, deren Kultur und Wohlstand zu heben und Wegweiser in eine bessere Zukunft zu werden. Oesterreich müßte im Einvernehmen mit dem Volksstamme regiert werden, der sich in diesem Kriege als der Starke, Aufsteigende, Feste gezeigt hat und als fähig, Opfer für den Staatsgedanken zu bringen. Erst dann könnte Oesterreich zu Ruhe und Frieden und der Habsburger Thron zu einem festen Unterbau gelangen. Auf Tschechen und Polen kann sich weder Staat noch Herrscherhaus verlassen.

Pforzh. Anz.

Vermischte Nachrichten.

Immer wieder der deutsche Simpel. In der „Rhein. Westf. Ztg." findet sich folgende Einsendung: „Am Freitag, den 13. April, wollte ich mit dem Zug 1.10 von Aachen nach Köln fahren. Der Personenzug hatte nur einige Abteile erster und zweiter Klasse, die sehr bald von Fahrgästen besetzt waren. Ich erhielt mit einigen anderen Herren im hinteren Teile des Zuges von dem Schaffner einen Platz in der zweiten Klasse angewiesen. Kurze Zeit darauf kam ein Feldwebel mit einem Trupp kriegsgefangener englischer Seeleute und forderte uns auf, das Abteil zu verlassen. Alles Sträuben half nichts, wir mußten heraus. Der Feldwebel zeigte einen Schein, worauf geschrieben stand, daß die Gefangenen zweiter Klasse fahren könnten. In diesem Augenblick erschien ein deutscher Leutnant, der auch mitfahren wollte. Die Gefangenen hatten sich schon in den Abteilen unter Hohngelächter breit gemacht. Auch auf die Aufforderung des Offiziers hin wurde kein Abteil geräumt. Der Offizier mußte erst zur Bahnhofskommandantur gehen, worauf er die Räumung der beiden Abteile durchführen konnte, unter Nennung seines Namens. Wir übrigen Fahrgäste konnten nun unsere Plätze wieder einnehmen. Ist das eine Behandlung deutscher Staatsbürger? Wäre der Offizier nicht gekommen, so hätten wir unseren Feinden wieder zum Gaudium Anlaß gegeben." — Die Beförderung feindlicher Offiziere in 2. Klasse wurde auch schon zum Aerger des Publikums in Freiburg i. Br. beobachtet.

Berlin, 6. Mai. (Privattelegramm.) Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Basel berichtet, der in Thun stationierte Militärflieger Schaedler überflog den Gipfel der Jungfrau in einer Höhe von 800 Metern über der Bergspitze. Er führte in seinem Doppeldecker den Flugzeugkonstrukteur Haefeli als Begleiter mit sich. Zu dem Höhenflug brauchte er eine Stunde u. 10 Minuten. Die Jungfraufpitze ist damit das erste mal überflogen worden.

Berlin, 6. Mai. Wie die „Tessiner Zeitung" vom 20. April meldet, verurteilte das Kriegsgericht von Besancon den Schweizer Bürger Luedi wegen defaitistischer Aeußerungen zu 5 Jahren Gefängnis.

Dauernde Spionengefahr!

Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Badischer Landtag.

Zur Vereinfachung der Staatsverwaltung in Baden.

oc. **Karlsruhe**, 4. Mai. Der Haushaltausschuß der 2. Kammer befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einer aus den Kreisen der mittleren Staatsbeamten gegebenen Vorstellung über die voraussichtliche Lage dieser Beamtengruppe bei Durchführung der Vereinfachung der Staatsverwaltung. In dieser Eingabe wird darauf hingewiesen, daß durch die Vereinfachung in der Staatsverwaltung insbesondere die Beamten der Eisenbahn- und Finanzverwaltung in ihrem Vorrücken gefährdet werden könnten. Um das zu verhindern, schlagen die Beamten vor, die Regierung möge baldigst Schritte tun, um den nach Ansicht der Regierung überflüssig werdenden Beamten den Uebertritt in den Reichsdienst und in den Dienst der von Deutschland besetzten Gebiete (besonders im Osten) zu ermöglichen. In der Aussprache im Ausschuß wurde von verschiedenen Seiten der Ansicht Ausdruck gegeben, daß bei Durchführung der Staatsvereinfachung mehr ein Ueberschuß von oberen, denn von mittleren Beamten vorhanden sein werde. Weder bei der Finanzverwaltung noch bei der Eisenbahnverwaltung könnten mittlere Beamte überflüssig werden. Ein in diesem Sinne von dem Abg. Seubert (Ztr.) mit Unterstützung von Angehörigen aller Fraktionen eingebrachter Antrag wird dem Plenum vorgelegt werden. Was die Mitwirkung der Regierung zum Uebertritt bad. Beamten in den Dienst des Reiches in den der Verwaltungen der besetzten Gebiete auch für die Friedenszeit anbelangt, so wurde allgemein gewünscht, daß die Regierung hier ihr möglichstes tue. Es sei im Interesse des Deutschtums gelegen, daß auch der süddeutsche Geist bei der Werbung um die Seele fremder Völker sich betätige.

Zu diesen Fragen erklärte der Finanzminister, daß augenblicklich ein Ueberschuß an Beamten überhaupt nicht vorhanden sei. Wenn ein solcher sich bei der Durchführung der Staatsvereinfachung etwa ergeben sollte, dann werde rücksichtsvoll vorgegangen werden. Den zeitweisen Uebertritt badischer Beamter in andere Dienste unterstütze die Regierung.

Kriegswirtschaftliches.

Am 25. April ist ein kleiner Nachtrag Nr. W. 1. 1771/1. 18. K. R. A zu der Bekanntmachung Nr. W. 1. 1771/5 17. K. R. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandshebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien erschienen. Hiernach bleiben die Veräußerung und Lieferung von Wolle in ihrem bisherigen Umfange gegen Schlußschein erlaubt. Die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft nimmt jedoch Angebote nur noch entgegen von Schafhaltern in geschlossenen Mengen von mindestens 3000 kg. Rohwolle; von Großhandelsfirmen des deutschen Wollhandels — welche als solche von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums bezeichnet und Reichsanzeiger bekannt gegeben worden sind — in geschlossenen Mengen von mindestens 10 000 kg. Rohwolle; sowie endlich von solchen Personen oder Firmen, welche die Kriegs-Rohstoff-Abteilung als Bezirksaufkäufer zum Aufkauf beschlagnahmter Wolle aus dem Besitz von Kleinzüchtern (Schafhaltern von weniger als 30 Schafen) bestellt hat.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Am morgigen Feiertag, Christi Himmelfahrt, erscheinen die „Breisgauer Nachrichten" nicht.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Der Dieb, der in der Wohnung des Werkmeisters Sichler in Windenreute eingebrochen war, ist verhaftet worden. Es ist ein 18jähriger Schlosser, der sich mit diesem unsauberen Geschäfte befaßte, statt zu arbeiten. Der Gutedel will das Geld in der kurzen Zeit verbraucht haben; die Uhr und Kette wurde dem Bestohlenen wieder zugestellt. Der Gendarmerie und Kriminalbeamten in Freiburg gebührt Dank für die rasche Ermittelung des Diebes, der nun seiner Strafe entgegensieht.

Theaternotiz. Gastspiel des Heimatfront-Theaters Mannheim in Emmendingen. Am Sonntag, den 12. Mai, wird das Heimatfront-Theater Mannheim im Saale der Brauerei Bautz in Emmendingen seine Gastspiele eröffnen. Als erste Vorstellung gelangt das dreiaktige Lustspiel „Im weißen Rößl", von Blumental und Kadelburg, zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Den Verkauf der Eintrittskarten hat die Buchhandlung Ommerborn und Kaufmann Reichelt übernommen. Preise der Plätze siehe im Inseratenteil.

Ein Wort gegen die albernen Gerüchte. Eine der unerfreulichsten Eigenschaften, die die lange Dauer des nervenanspannenden Krieges in unserem Volke gezeitigt hat, ist die Leichtgläubigkeit selbst gegenüber den unsinnigsten Gerüchten, neben der andererseits argwöhnisches Mißtrauen einhergeht gegen alles, was als ein Zeugnis für unsere Ueberlegenheit, unsere Zuversicht zu stärken geeignet ist. Kein Gerücht ist so widersinnig und glaublich, es findet willigen Glauben und weitestes Verbreitung. So sollen vor einiger Zeit 70 000 deutsche Soldaten in Belgien infolge Sprengung einer Brücke den Tod gefunden haben!!! Als ob unsere Soldaten nichts anderes zu tun hätten als auf eine Brücke stehen und warten, bis es den Engländern beliebt, die Brücke zu sprengen. Und wie groß müßte die Brücke sein, um 70 000 Mann zu fassen. Aber wer denkt beim Hören solcher Schauermärchen noch etwas? Es sei in diesem Zusammenhang nur kurz hingewiesen auf das bereits abgefertigte dumme Gerücht, als wurden beim Postamt in Emmendingen 50 Todesbotschaften aus dem Felde zurückgehalten. Das Neueste, was umgeht, scheint das unglaubliche Märchen zu sein, daß den Angehörigen und Hinterbliebenen der Krieger die Unterstützung entzogen würde. Ei, was man doch nicht alles weiß! Aber welcher der feindlichen Staaten sorgt in solch weitherziger Weise für die Angehörigen seiner Kämpfer? Und ist es vielleich: nicht so, daß jetzt manche Kriegersfrau eine reichlichere und gesichertere Einnahme hat als vordem? Sollte nun unsere Regierung in ihrer Fürsorge auf einmal erlahmen? Wer könnte so töricht sein, solches zu glauben? Die vielen Erfahrungen der letzten Jahre sollten auch unseren Verstand etwas geschärft haben, um zu erkennen, daß es feindliche Agenten sind, die solche Gerüchte verbreiten, um den Siegeswillen unseres Volkes zu untergraben, und daß alle die, die diesen Gerüchten so willig glauben und sie so eifrig verbreiten, schließlich nur die Geschäfte unserer Feinde besorgen. Darum die Augen auf, etwas mehr denkenden Verstand, etwas mehr Mißtrauen gegenüber allen beunruhigenden Schauermärchen und etwas mehr Vertrauen und Herz für unsere gute Sache.

(!) **Windenreute**, 5. Mai. Bei dem Kinderhilfstag wurde in hiesiger Gemeinde der Betrag von 109.60 Mk. eingesammelt.

(!) **Windenreute**, 6. Mai. Der Wehrmann Andreas Gutjahr verhaftete zwei Gefangene, die entwichen waren. Wie man hört, sollen es Engländer sein.

(:) **Bahlingen**, 6. Mai. Die Sammlung zur Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz ergab in hiesiger Gemeinde den schönen Betrag von 289 Mark.

(.) **Kenzingen**, 6. Mai. Auf hiesiger Gemarkung wurde in der Elz eine weibliche Leiche gelandet. In der Toten wurde die 62 Jahre alte Witwe des † Straßenwarts Knoll in St. Georgen bei Freiburg festgestellt. In einem Anfalle von Schwermut scheint die Bedauernswerte den Tod gesucht und gefunden zu haben.

.:. **Endingen**, 5. Mai. Die heute Nachmittag unter der Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Karl Nadler, im Rathausaal dahier stattgehabte 50. ordentliche Generalversammlung der Volksbank Endingen E. G. nahm einen befriedigenden Verlauf; alle Anträge des Aufsichtsrats wurden einstimmig angenommen. Aus dem erzielten Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 5 Prozent bewilligt; der übrige Teil des Reingewinns in ungefähr gleich großem Betrag wurde zur Abschreibung am Bankgebäude und am Mobilar, zur Ueberweisung auf die Reservekontos und auf neue Rechnung bestimmt, und verdienen diese im Interesse der Genossenschaft getroffenen Maßnahmen in den derzeitigen Kriegszeiten eine ganz besondere Beachtung. Die Einsichtnahme der gefaßten Beschlüsse der Generalversammlung bedeuten aber auch zugleich für die Verwaltung, Vorstand und Aufsichtsrat eine dankenswerte Vertrauenskundgebung. Auch die nötig gestellenen Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat ergaben ein erfreuliches Bild der Einmütigkeit und wurden die bisherigen bewährten Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Medizinalrat A. Burger, Kaufmann K. Nadler und Kaufmann O. Sartori als solche wiedergewählt. Möge die Genossenschaft, die nunmehr in das sechste Jahrzehnt ihres Bestandes eingetreten ist, in bisheriger Weise blühen und gedeihen zur wirtschaftlichen Förderung ihrer Mitglieder wie zum Wohl der hiesigen Stadt und deren Umgebung.

Freiburg i. Br., 7. Mai. Die öffentlichen Sammlungen anläßlich des badischen Kindenhilfstages am vergangenen Sonntag haben in Freiburg die Summe von rund 17 500 M. erbracht. Die in den Listen gezeichneten Summen sind hier nicht mit eingerechnet.

Freiburg i. Br., 7. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schuhmacher Paul Paul aus St. Blasien, der am 22. Januar dieses Jahres die Ehefrau Kolb in der Wingingerstraße erwürgte, als sie ihn bei einem Diebstahl in ihrer Wohnung überraschte, wegen Verbrechens nach § 214 des Reichsstrafgesetzbuches (vorsätzliche Tötung bei Ausführung einer strafbaren Handlung) und wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliches Zuchthaus beantragt. Der Verurteilte nahm die Strafe an.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, den 9. Mai, ½10 Uhr vorm.: Festgottesdienst (Stadtpfarrer Braun.)

Innere Mission. Evangl. Gemeindehaus. Donnerstag, (Himmelfahrt) abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 9. Mai (Christi Himmelfahrt):

Mittelstandshilfe.

Die Mittelstandshilfe wird nach dem Kriege eine der wichtigsten Aufgaben für Staat und Gemeinde bilden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in Verbindung mit der Kreiskasse Freiburg eine Kreishilfskasse errichtet wurde, deren Aufgabe es ist, an selbständige Angehörige des Mittelstandes, die durch den Krieg in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind, Beihilfen zu gewähren. Zum selbständigen Mittelstand gehören die selbständigen Handwerker, kleinere und mittlere Gewerbetreibende, kleine Fabrikanten, kleine Kaufleute, Wirte und Landwirte mit Betrieben von kleinem oder mittlerem Umfange. Außerdem können Beihilfen aus der Kasse erhalten die Angehörigen der sogenannten freien Berufe wie Aerzte, Rechtsanwälte und Künstler.

Die Beihilfe besteht in der Leistung von Zinszuschüssen für Darlehen, welche Kreditgenossenschaften oder sonstige Kreditanstalten oder Gemeinden aus eigenen Mitteln an die hilfsbedürftigen Mittelstandsangehörigen ihres Bezirkes gewähren, ausnahmsweise in der Hingabe von Darlehen, die im Regelfalle den Betrag von 2 500 Mk., in Ausnahmefällen von 3 000 Mk. nicht übersteigen sollen und in Teilbeträgen in der Regel in 5 Jahren zurückzuzahlen sind.

Der Zinsfuß für solche Darlehen soll regelmäßig 3 v. H. nicht übersteigen.

Beihilfen an Bedürftige werden jetzt schon gewährt und wollen sich dieselben an das Bürgermeisteramt oder an die Hochberger Sparkasse hier wenden, woselbst ihnen jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Emmendingen, den 4. Mai 1918.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Montag, den 13. ds. Mts.
beginnend nachmittags 4 Uhr den
Grasertrag
ab den städt. Wegen und Allmendplätzen für 1918.
Zusammenkunft bei der Gärtnerei Hambrecht.
Den Haltern von Hasen bietet sich hier Gelegenheit Futter zu ersteigern.
Emmendingen, den 7. Mai 1918.
Das Bürgermeisteramt.
J. V. Dürr.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 10. ds. Mts. vormittags 11 Uhr** im Rathause Zimmer Nr. 4 die Beisuhr von
80 Ster Magazinholz
aus dem Stadtwald nach dem städt. Magazin.
Emmendingen, den 7. Mai 1918.
Das Bürgermeisteramt:
J. V. Dürr.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 20 der Fettkarten sind in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Butterabgabe findet
Dienstag, den 14. Mai von nachm. 2 Uhr an statt.
Wer seine Bestellmarken nicht rechtzeitig in der Verkaufsstelle abgibt, kann bei der Butterabgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.
Dürr.

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 100 gr. (10 gr. auch für Abschnitt der Fleischkarte) auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben.
Emmendingen, den 7. Mai 1918.
Lebensmittelamt I.

Gastspiel des Heimatfront-Theaters Mannheim
in Emmendingen
im Saale der Brauerei Bautz
Sonntag, den 12. Mai 1918
Im weißen Röß'l
Lustspiel in 3 Akten von Blumental und Kadelburg.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Preise der Plätze: Nummerierter Platz Mk. 2.50, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Pl. Mk. 1.—.
Kartenvorverkauf in der BuchhandlungOmmerborn und Kaufmann Reichelt und abends an der Kasse.

In meiner Spezialabteilung finden
Arbeiterinnen
oder jugendliche Arbeiter dauernde Beschäftigung.
Otto Wehrle, Maschinenfabrik,
Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dragoner J. Georg Burkhardt

beim bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20
Inhaber der bad. silb. Verdienstmedaille

am 27. März im Alter von 26 Jahren nach fast vierjähriger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Glasig, den 7. Mai 1918.

In tiefer Trauer.
Familie Burkhardt, Glasig
Familie Schuhmacher, Landeck.

Der Trauergottesdienst findet am 12. Mai nachmittags 2 Uhr in Keppenbach statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserm Schmerz sagt innigsten Dank.

Frau Theresia Dörenbecher und Kinder.

Emmendingen, den 8. Mai 1918.

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gesiefierten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine neue Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle
Prima Gummibänder für **Nabelbrüche.** **Bandagen** für **Leibbinden,** **Leisten-, Schenkel- und Muttervorfälle,**
sowie Stets nach Maß und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.,**
Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Zentral-Theater
Emmendingen.
Morgen, den 9. Mai
Jkarus
Drama in 4 Akten.
Jagdausflug nach Berlin
Lustspiel in 3 Akten

Schluss der Inseratenannahme
für die
Samstag-Nummer
Freitag-Abend 6 Uhr
Samstag früh können ausser Todes-Anzeigen keine Anzeigen mehr aufgenommen werden.

Zu verkaufen oder vermieten!
Ein kleineres
Wohnhaus
Mitte der Stadt, 5 Zimmer 2 Küchen, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung und sonstigem Zubehör sogleich zu verkaufen oder zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine 1536
Honigschleudermaschine
mit 3 oder 4 Wabeneinsätzen zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1536 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Eine neumelkende 1532
Kuh
mit Kalb hat zu verkaufen
Leopold Bauer, Wasser.

Salz
Speise-, Vieh-, Gewerbe- sowie alle event. gewünschten Spezial-Salze liefern waggonweise prompt und auf Jahresabschluss zu billigen Preisen in nur erstklassigen Qualitäten.
Salz-Grosshandlung
Suest & Vogt, Import-Export
G. m. b. H., Mannheim.
Telegramm-Adresse: „Import". Telephon: 1470 und 6921.
Alleinverkauf bedeutendster deutscher Salzwerke.

Eine guterhaltene
Ziehharmonika
zwei- oder dreireihig zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 1538 an den Verlag der Breisg. Nachr.

Tüchtige 1537
Kleidermacherin
für sofort gesucht.
Frau Lina Hauber,
Romanestraße 16.

Vergrösserungen
von Photographien.
Grösste Garantie für Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung.
Bitte beachten sie gefl. meine Schaufenster.
Zahlreiche freiwillige Anerkennungsschreiben liegen bei mir auf.
13 Ringstrasse 13
Jos. Müller, Freiburg.

Wer schreibt gerne
Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 80 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

Städt. Fischmarkt
Emmendingen.
Am Mittwoch, den 8. Mai 1918 nachmittags von 5—6 Uhr werden im Sparkassenhof
Weißfische
per Pfd. 80 Pfg. abgegeben.
Höchstabgabe 1 Pfd.

Mädchen-Gesuch
Ein jüngeres, als Stütze der Hausfrau, zur leichten Mitarbeit, wird auf sofort gesucht. 1540
Zu erfragen Marktplatz 4, I
Emmendingen.

Alleinstehende Frau sucht auf 1. Juni, auch etwas früher, ein
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, welches auch etwas Garten- und Feldarbeit übernimmt. Gute Behandl. ist zugesichert. Zu erfragen Linkenstr. 12, I, Emmendingen.

Ein der Schule entlassenes, evangel. 1474
Mädchen
sofort zu zwei Kindern aufs Land gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Anständiges, fleißiges
Alleinmädchen
nicht unter 18 Jahren zu baldigem Eintritt gesucht 1489
Frau Notar Schreiber,
Endingen a. K.

Gesucht nach B.-Baden auf sofort oder 15. Mai in kleinere Villa
tücht. Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann.
Angebote mit Zeugnissen und Bild erbeten nach Baden-Baden Lessingstraße 1. 1509

Ein aus der Schule entlassenes
Mädchen
das die Handelsschule besucht, sucht Anfangsstelle auf einem Büro oder kaufmännische Lehrstelle. 1531
Näheres in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachrichten.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Feldarbeit gesucht.
Albert Meyer, Glaserm.,
Endingen a. Kaiserstuhl.

Für Küche und Haushalt, 2 Personen, tüchtiges
Mädchen
gesucht. Eintritt 1. Juni. 1533
Angebots mit Zeugn. und Photographie an
Frau Fabrikant Herofé,
Mehr, Baden

Ein Paar 1530
Enten hat zu verkaufen
Frau Rieß Witwe, Wasser.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.27 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 108. (Evang. Gordian) Emmendingen, Freitag, 10. Mai 1918. (Kath.: Antoninus) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Nieuport nahmen wir bei erfolgreichen Erkundungen Belgier gefangen. Auf dem Schlachtfelde in Flandern und an der Lys lebte der Artilleriekampf, am Kemmel, bei und westlich Bailleul auf.

In Vorfeldkämpfen auf dem Schlachtfelde an der Somme wurden Engländer und Franzosen gefangen. Beiderseits der Straße Corbie-Bray griff der Feind nach starkem Minenfeuer erfolglos an. Bereitstellungen wurden durch unser Feuer wirkungsvoll gestoßt.

Bei einem in der Nacht südlich der Straße wiederholten Angriff warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feuertätigkeit hielt am Luce-Bach und auf dem Westufer der Avre an.

* * *

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ypern und Bailleul hielt tagsüber lebhafte Artillerietätigkeit an. Oertliche eigene Angriffe südlich von Dikkebusche hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erstürmten in zwei Kilometer Breite stark ausgebaute feindliche Linien auf dem Ostufer des Dyver-Baches. Sie stießen hier anscheinend in einen französisch-englischen Angriff hinein und zersplitterten seine Kraft. Nur zu beiden Seiten der Straße Neuve-Chapelle-Kemmel kam der feindliche Angriff zu voller Entwicklung. Er wurde ebenso zurückgeschlagen wie Gegenangriffe gegen unsere neugewonnene Stellung. Wir machten 675 Gefangene von 6 französischen und 2 englischen Divisionen, die schwere blutige Verluste erlitten. Bei Abwehr englischer Vorstöße am Südufer der Lys, bei Bucquoy und südlich von Albert machten wir Gefangene.

Bei dem gestrigen nächtlichen erfolglosen Angriff australischer Truppen an der Straße von Corbie-Bray blieben 45 Gefangene, darunter 4 Offiziere, in unserer Hand. Nördlich von Luce-Bach und auf dem Ostufer der Avre blieb der Feuerkampf gesteigert. Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an mehreren Stellen der übrigen Front.

In den drei letzten Tagen verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde aus 37 Flugzeuge. Oberleutnant Schleich schoß gestern 3 feindliche Flugzeuge ab und erzang seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Osten (Ukraine).

An der Nordküste des Asowschen Meeres stießen wir bis zur Don-Mündung vor und haben Rostow besetzt. Die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie werden demnächst beginnen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 9. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Das Artilleriefeuer war nur stellenweise lebhafter. Oestlich Capo Sile, im Laghi-Becken, am Monte Pertica und am Südhang des Monte Asiago wurden feindliche Erkundungsunternehmungen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

*

WTB. Wien, 9. Mai. Amtlich wird verlautbart.

An der Piave war das Geschützfeuer auch gestern beiderseits lebhaft. An der Gebirgsfront wurden an mehreren Stellen italienische Erkundungen vereitelt.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Auf dem Westufer des Prespa-Sees und im Cerna-Bogen vertrieben unsere vorgeschobenen Einheiten durch Feuer französische und englische Erkundungen und fügten ihnen empfindliche Verluste zu. Bei dem Dorfe Graberka östlich der Cerna, auf dem Dobropolje und südlich vom Doiran nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Auf dem Vorgelände der unteren Struma wurden mehrere feindliche Infanterie- und Kavallerieabteilungen durch Feuer vertrieben. An der gesamten Front Fliegertätigkeit. In der Moglenagegend und westlich vom Wardar wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

*

Der türkische Bericht.

Die englische Niederlage am östlichen Jordanufer.

WTB. Konstantinopel, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 6. Mai: Palästinafront: Der Feind ist auf das westliche Jordanufer zurückgeworfen. Nur schwache Teile halten sich in dem Brückenkopf beiderseits der Straße Jordan-Himrin. Nach Aussagen von Gefangenen betragen die feindlichen Verluste bis 50 Prozent. Unsere Patrouillen drangen bis an den Jordan vor. Südlich der genannten Straße stieß eines unserer Kavallerie-Regimenter in unaufhaltsamer Verfolgung über den Jordan hinweg bis in die Gegend von Medjdjuje nach. Der Feind verlor viel Infanterie- und Artilleriemunition, Pferde, Ausrüstungs- und anderes Kriegsmaterial. Auf dem westlichen Jordanufer lebhafte Artillerietätigkeit. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

*

WTB. Konstantinopel, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Die Agentur Milli meldet, daß der kleine Kreuzer „Medschidie", der am April 15 vor Odessa durch Minensprechung gesunken, von den Russen gehoben und mit dem Namen „Pruth" der russischen Flotte einverleibt worden war, jetzt in die in Sewastopol liegende türkische Flotte wieder eingestellt worden ist.

Von den Kämpfen zur See.

48 247 Tonnen.

WTB. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Ein aus dem Sperrgebiet um die Azoren zurückgekehrter U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän Eckelmann, versenkte 9 wertvolle Dampfer und sieben Segler von

36 747 Br.-Reg.-Tonnen,

sowie das italienische Hilfskriegsschiff „Sterope" von 9500 Br.-Reg.-Tonnen, insgesamt einen Frachtraum von

48 247 Br.-Reg.-Tonnen.

Unter den Schiffen befanden sich außer dem genannten Hilfskriegsschiff ein bewaffneter italienischer Dampfer „Tea" (5399 Brt.), „Antiofo Accono" (4439 Brt.), „Promoteo" (4455 Brt.), der bewaffnete englische Dampfer „Harewood" (4150 Brt.), die englischen Segler „Cecil", „Shave", „Zoezina", „Watanga" und „Frances", die portugiesische Bark „Lusitania" (529 Brt.). Zwei 7,5 Zentimeter-Geschütze wurden erbeutet. Die versenkten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus 9700 Tonnen Getreide, 7600 Tonnen Mehl, 5000 Tonnen Reis, 6000 Tonnen Messing und Draht, 11 000 Tonnen Naphtha, 700 Tonnen Baumwolle, 450 Tonnen Salz, 500 Tonnen gesalzenen Häuten und 450 Tonnen Nutzhölzern. 45 Tonnen Messing wurden für die heimische Kriegswirtschaft mitgebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 9. Mai. Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants von Glasenapp stehende U-Boot hat in der stark bewachten Irischen See und deren Zufahrtsstraßen mit bestem Erfolg gearbeitet und dem Transportverkehr unserer Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan. Durch umsichtige und energische Führung und kühnen Einsatz des Bootes gelang es dem Kommandanten, 7 Dampfer — zum Teil aus gesichertem Geleitzug heraus — und 3 Segelfahrzeuge mit zusammen über

26 000 Br.-Reg.-Tonnen

zu versenken. Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die Kriegsführung wichtige Rohstoffe — Kupfer, Eisenerz, Kohlen, Kork rc. — wurden mit den Ladungen der Schiffe vernichtet.

Im einzelnen wurden folgende namentliche Feststellungen gemacht: Die bewaffneten englischen Dampfer „Landonia" (2504 Br.-Reg.-Tonnen) Ladung 3500 Tonnen Eisenerz nach Glasgow, der Geschützführer des Dampfers gefangen eingebracht, und „Baron Merries" (1610 Br.-Reg.-Tonnen), Ladung 1600 Tonnen Kupfererz und 2000 Ballen Kork nach Glasgow, zweiter Offizier des Dampfers gefangen eingebracht; ferner der englische Dampfer „Katuna" (4641 Br.-Reg.-Tonnen) und der englische Raaschuner „Ethel" mit Kohlenladung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Die endgültige Feststellung der Seekriegserfolge der deutschen Finlandunternehmung hat ergeben, daß insgesamt sieben englische U-Boote infolge des Eingreifens der deutschen Seestreitkräfte vernichtet worden sind.

Die norwegischen Schiffsverluste.

WTB. Kristiania, 8. Mai. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. April d. Js. betrugen nach einer amtlichen Mitteilung die norwegischen Schiffsverluste 13 700 Tonnen, die Verluste an Menschenleben 20. Seit Kriegsbeginn hat Norwegen mithin 756 Schiffe mit einer Tonnage von 1 115 517 Tonnen verloren. Mehr als 700 Seeleute sind hierbei umgekommen.

*

WTB. Berlin, 9. Mai. (Amtlich.) Am 8. Mai mittags und abends griffen starke feindliche Fliegergeschwader die Mole und das Dorf Zeebrügge mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten. Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Zeebrügge wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt. An der Landfront des Marinekorps wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge, über See ein drittes, abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sonstige Meldungen.

Der Frieden in Rumänien.

WTB. Bukarest, 8. Mai. Die rumänische Regierung erließ aus Anlaß des Friedensschlusses an die Bevölkerung in besetzten und unbesetzten Gebiet folgende Kundgebung: Der Friede wurde heute 12 Uhr mittags geschlossen und trägt den Namen „Friede von Bukarest". Alle Fragen, die zwischen Rumänien und einem der Staaten, mit denen es sich im Krieg befand, strittig waren, sind erledigt. Die normalen Beziehungen mit diesen Staaten sind wieder aufgenommen, und das Land tritt wieder in Neutralität ein. Hindernisse, die eine friedlichen inneren Entwicklung im Wege standen, sind endgültig beseitigt und Rumänien kann nun im Schutze seiner vom Kriege unangetastet gebliebenen verfassungsmäßigen Einrichtungen ans Werk gehen, um die Spuren des Krieges zu beseitigen und den durch den Frieden geschaffenen Zustand zu befestigen